

X-W/0025/2007

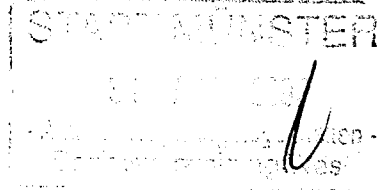
SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster-West



Dr. Hubert Sanetra
Christoph - Bernhard - Graben 106
48163 Münster
Tel.: 0251-7475723
E-Mail: Hdrsanetra@aol.com

Münster, 29.08.07

An die Bezirksvertretung Münster West
z.H. Frau Bezirksvorsteherin Elisabeth Westrup
Bezirksverwaltungsstelle – West
Schelmenstiege 1
48161 Münster (Roxel)



Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, die Gefahrenzone an der Kreuzung Dingbänger Weg / Mecklenbecker Straße zu entschärfen durch Gleichschaltung der Fußgänger- und Radfahrerampel und durch Hinzufügung des Radsymbols in die Fußgängerampel.

Begründung

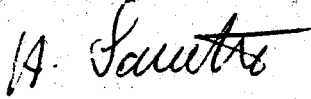
Immer wieder kommt es im Bereich der Kreuzung Mecklenbecker Straße / Dingbänger Weg an der Gaststätte Lohmann zu gefährlichen Verkehrssituationen zwischen kreuzenden Radfahrern und abbiegenden Autofahrern (Radfahrer aus Richtung Innenstadt kommend – Autofahrer aus der gleichen Richtung und rechts abbiegend; Radfahrer aus Richtung Innenstadt kommend – Autofahrer aus der entgegengesetzten Richtung und links abbiegend). Der Grund liegt darin, dass Autofahrer die Grünphase für Radfahrer nicht erkennen können; statt dessen sehen sie die schon rot gewordene Fußgängerampel, deren Grünphase deutlich kürzer geschaltet ist als die für die Radfahrer.

In der Regel verhalten sich die Radfahrer verkehrsgerecht, doch nützt es ihnen wenig, wenn sie durch rücksichtslose und aggressive Autofahrer gezwungen sind, überstürzt vom Rad zu springen.

Zwar ist es bisher meines Wissens zu keinem schlimmen Verkehrsunfall mit Verletzungen gekommen, doch sollte vorsorglich die Situation entschärft werden. Das könnte meines Erachtens durch einfaches Ändern der Ampelschaltung erreicht werden, z.B. indem die Rotphasen für Radfahrer und Fußgänger synchronisiert werden. Diese Maßnahme würde auch die übelsten Beschimpfungen, die sich Radfahrer, insbesondere Frauen und Kinder gefallen lassen müssen, vermeiden helfen. Auch wenn „nichts passiert ist“, ist es äußerst demütigend, sich dermaßen rüde beschimpfen lassen zu müssen. In aller Regel ist der Stress so hoch, dass Nummernschilder nicht erkannt und gemerkt werden können, so dass eine Anzeige unterbleibt.

Viele Bürger, deren Erlebnisse ich oben zusammenfassend schilderte, sehen die Verkehrssicherheit im genannten Kreuzungsbereich nicht gegeben. Um tragische Verkehrsunfälle abzuwenden und um hässlichen Beschimpfungen vorzubeugen, stelle ich den Antrag, die obigen Maßnahmen zum Wohl und zur Sicherheit der Gemeinde umzusetzen. Auch weitere Maßnahmen der Verwaltung zur Steigerung der Verkehrssicherheit werden von den Bürgern begrüßt.

Mit freundlichen Grüßen,



gez.: Dr. Hubert Sanetra